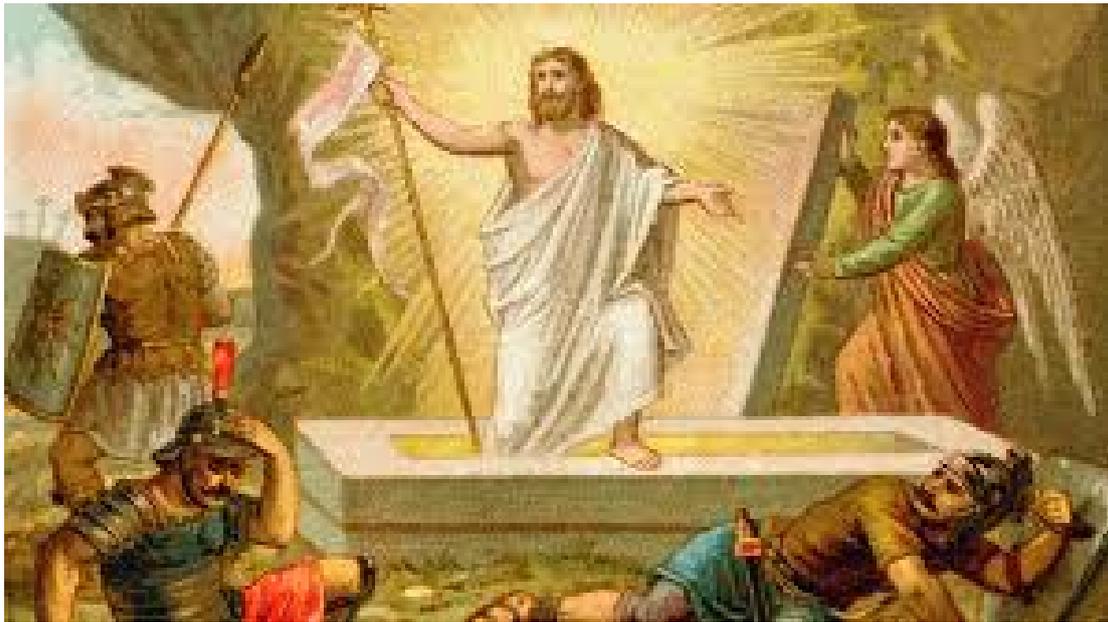




SIGLESSER

PFARRBLATT

OSTERN 2017



Ein Frohes Osterfest

*wünschen Pater Kuruvila, Pater Jomon, Pater Jacob,
der Wirtschaftsrat und der Pfarrgemeinderat.*

Gründonnerstag	19.00 Uhr 19.45 Uhr	Messfeier vom Letzten Abendmahl Ölbergstunde für Jugend, Frauen, Männer
Karfreitag	15.00 Uhr 19.00 Uhr	Kreuzwegandacht Die Feier vom Leiden und Sterben Christi (Liturgie zum Karfreitag)
Karsamstag	09.00 bis 15.00 Uhr 21.00 Uhr	Gebet beim Heiligen Grab in der Kirche Die Feier der Osternacht (Speisensegnung)
Ostersonntag	05.00 Uhr 08.30 Uhr	„Herrgottsuchen“ Treffpunkt Pieta vor d. Kirche OSTERN Hochfest der Auferstehung des Herrn

Liebe Schwestern und Brüder!

Es freut uns sehr, gleich am Beginn unseres seelsorglichen Einsatzes in Sigleß, euch mit dem Ostergruß begrüßen zu dürfen und bitten dazu, dass der Ostersegen des Auferstandenen Herrn in unseren Herzen, Familien und Gemeinden so tief verankert bleibe.

Ostern und all die Liturgie kulminierend im Osterfest, ist vielleicht das schönste Fest und reich an Bedeutung für jeden Christen, und ich bin sicher, es ist ein Erlebnis mit Jesus, durch ein Leben, das er wie ein normaler Mensch durchgegangen ist. Karwoche und Ostern haben alle Inhaltsstoffe eines normalen Lebens: Freude und Leid, Erwartungen und Enttäuschungen, Erfolge und Misserfolge, Versammlungen, Feste, Missverständnisse, Frust, Leid, Schmerz, Tod und Auferstehung. Jesus erlebte all das zusammen mit seinen Jüngern. Ostern ist das schönste aller christlichen Feste und zeigt uns, was unser Leben ist und was es bietet für uns. Ostern zeigt das Wesen des Lebens eines jeden Menschen.

Ostern ist ein Fest der Freude. Es flößt uns ein so hohes Niveau der Hoffnung ein, dass wir wirklich nie aufgeben. Ostern erinnert uns daran, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Das Leben ist die letzte Wirklichkeit. Als Christen sollten wir zusammen mit dem Hl. Augustinus sagen: "Wir sind Ostermenschen und Halleluja ist unser Lied." Mögen wir alle in diesem Osterglauben verwurzelt sein.

Im Zusammenhang mit dieser Osterbotschaft der Hoffnung möchten wir uns kurz vorstellen. Wir, drei Mitbrüder – P. Kuruvila, P. Jomon und P. Jacob – gehören zum Redemptoristenorden, der schon durch den Heiligen Alfons von Liguori gegründet wurde und durch Klemens Maria Hofbauer in Österreich bekannt ist. Außerdem durch das Kloster und die Schule in Katzelsdorf und die vielen Mitbrüder, die hier in der Gemeinde geholfen haben, uns euch näher zu bringen. Wir kommen aus Kerala, dem südlichsten Bundesstaat Indiens und gehören zu der Indischen Provinz der Redemptoristen. Seit 2014 sind wir – Jomon und Kuruvila – im Seelsorgeraum Bad Sauerbrunn, Krensdorf, Neudörfel und Pöttsching tätig. Nun ist

Sigleß auch in der Familie und es erfüllt uns alle mit großer Freude. Mit Sigleß sind wir auch verstärkt durch P. Jakob, der zwei Jahre lang in Wien die Ausbildung absolviert hat.



Pater Kuruvila, Pater Jacob, Pater Jomon

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und gemeinsam bemühen wir uns, den Weg mit Jesus zu gehen.

**Wir wünschen euch noch einmal von Herzen ein segensreiches und hoffnungsvolles Osterfest.
Gesegnete Ostern!**

Amtseinführungs – Messe



Am Samstag, 4. März 2017 wurden P. Kuruvila, P. Jacob und P. Jomon im Beisein von Dechant Harald Schremser von Bischofsvikar für Orden Lorenz Voith in ihr Amt eingeführt.

JZ

Abschiedsmesse von Pfarrer KR Mathias REINER

Am letzten Sonntag im Februar wurde unser langjähriger Seelsorger, Pfarrer Mathias REINER, verabschiedet. Viele Gläubige waren gekommen. Die Kirche war zum Bersten voll, um Pfarrer Mathias Reiner DANKE zu sagen für mehr als 12 Jahre Seelsorge in Sigleß. Mehr als 4.500 Tage der Gute Hirte. Das war er für uns, der Gute Hirte, Konsistorialrat Pfarrer Mathias Reiner.

Unser Kirchenchor und die Gruppe „Immanuel“ umrahmten die Messe wie schon öfter mit Gesang und Spiel. Langjährige treue Ministranten und junge Ministrantinnen waren gekommen um an diesem Tag zu ministrierten und so Pfarrer Reiner eine Freude zu machen und zu danken.



Vertreter der politischen Gemeinde, namentlich Herr Bürgermeister Josef Kutrovatz und Frau Vizebürgermeisterin Ulrike Kitzinger waren gekommen und dankten nach der hl. Messe Pfarrer Reiner für seine Tätigkeit in Sigleß. Als Geschenk überreichten sie eine Alba. Vertreter der Feuerwehr, des Singkreises und viele andere bedankten sich, überreichten Blumen und Geschenke. Auch der Pfarrgemeinderat reihte sich in die Schar der dankenden ein und übergab Pfarrer Reiner eine Stola. Alba und Stola waren ein Wunsch unseres Pfarrers, den wir ihm gemeinsam mit der Gemeinde Sigleß, dem Kirchenchor, der Katholischen Frauenbewegung und anderen Privatpersonen gerne erfüllten.



Eine volle Kirche zum Abschied



Vaterunser“ mit Ministranten und Kindern



Der Segen für uns am Ende der hl. Messe.

So sehr wir betrübt sind, dass wir unseren Pfarrer gehen lassen müssen, so sehr wünschen wir ihm Gesundheit und viel Freude in der Pension. Viele Jahre der Freude und der Begegnung mit Menschen die ein Stück seines Weges mit ihm gegangen sind.

Gibt es diese Augenblicke ... ?

Wenn man in einem Lexikon nachschlägt, dann liest man dort, dass ein Augenblick nicht genau zu definieren ist. Von wenigen Sekunden bis etwa zu einer Minute, so liest man, könnte das sein.

Wir wissen aber aus eigener Erfahrung, dass in so einem „Augenblick“ viel an unserem „Geistigen Auge“ vorüberzieht.

Wenn wir ein kleines Kind, ein Baby sehen, das getauft wird, dann sehen wir in wenigen Augenblicken das mögliche Leben dieses kleinen Wesens. Wir wünschen dem Kind, dass es sich gut entwickelt, dass es sich durch seine Eltern, Schule und Beruf zu einem guten, wertvollen Menschen entwickelt und einen Platz im Leben findet, den es gerne ausfüllt.

Wenn wir zwei junge Menschen sehen, die vor dem Traualtar stehen, dann wünschen wir ihnen in diesem Augenblick, dass es ihnen gelingen möge ein gutes Leben in Zweisamkeit zu leben. Wir wünschen ihnen, dass sie es zu Wohlstand bringen und wir wünschen Ihnen auch, dass sie zu einer Familie werden und gesunde Kinder bekommen. In diesem Augenblick kann aber auch ein anderer Gedanke unser Hirn durchkreuzen. Was, wenn diese beiden Menschen keine Kinder bekommen können? Wenn sie, aus welchen Gründen auch immer, keine Kinder haben wollen?! Wenn wir selber Kinder haben, dann sind wir dann etwas traurig, weil wir viele schöne Gedanken an unsere eigenen Kinder haben. Weil wir unsere Kinder gesehen haben, wie sie aufgewachsen sind, wie sie sich vom kleinen Tollpatsch zu flinken, eleganten Mädchen und Burschen entwickelt haben. Und wie diese Kinder selber Eltern geworden sind und uns mit Enkelkindern beschenkt haben. Jetzt ist der Augenblick gekommen, wo wir besonders traurig werden. Traurig deshalb, weil wir dann erkennen, dass ein kinderloses Paar kein freudiges Kinderlachen hören wird, dass keine dankbaren Blicke, keine leuchtenden Augen eines Kindes auf sie fallen werden.

Wir verdrängen diese traurigen Gedanken ganz schnell und hoffen, dass dieses junge Paar nicht der Versuchung unterliegen möge, mehr Wohlstand durch keine Kinder erreichen zu wollen. Was ist

„mehr Wohlstand?“ Ein größeres Haus, größeres Auto, mehr und längerer Urlaub? Sollte das die vielgesuchte höhere Lebensqualität sein? Wir glauben und wir hoffen, dass das nicht so ist.

Es gibt Augenblicke wo die Freude überwiegt. Die Freude, die wir empfinden, wenn ein junger Mensch das Sakrament der Firmung empfängt. Obwohl wir ja selber nicht gefirmt werden, freuen wir uns, dass wieder ein junger Mensch die nächste Stufe seines Lebens in unserer Gemeinschaft erreicht hat, eine Stufe weiter vom Kind zum Erwachsenen.

Wer das Glück hat, an einer Priesterweihe oder an einer Primizmesse teilzunehmen, hat Augenblicke der Bewunderung. Wir verbeugen uns geistig vor diesen Menschen, die ihr Leben, ihre Kraft in den Dienst Gottes stellen. Wir denken in diesem Augenblick, dass wir nicht die Kraft dazu hätten. Unsere Bewunderung steigt noch mehr.

Ein besonderer Augenblick ist es, wenn wir Eucharistie feiern, wenn wir in der Messe die heilige Kommunion empfangen. Gesteigert wird dieser Augenblick noch, wenn junge Menschen im Kreis der Kirchengemeinde die heilige Erstkommunion empfangen.

Jener Augenblick, in welchem wir erkennen, dass uns ein großer Fehler, den wir gemacht haben, verziehen wird, erfüllt uns mit Dankbarkeit. Wir wollen erkennen und Busse tun. Wir dürfen neu beginnen. Wir fühlen uns von einer Last befreit. Wo wir uns noch bemühen müssen, ist unser Verständnis zur Krankensalbung.

Es gibt sie also doch, die Augenblicke die unsere Gedanken in Bewegung bringen. Wir müssen diesen Gedanken in unserem Kopf Platz und Zeit geben. Wir werden erkennen, dass das Leben nicht eintönig ist, dass es etwas zu bieten hat, dass es gut sein kann. Um das zu erkennen müssen wir nicht weit weg fahren. Das geht bei uns zu Hause,

das geht in der freien Natur, das geht besonders gut in der Kirche.



Sonntagsmessen sind in unserer Pfarrkirche jeweils um 08.30 Uhr oder um 10.00 Uhr.

Bitte genau auf die Messordnung schauen.

ZJ

OSTERN

Ein Fest der Freude auch in der Natur

Frühlingserwachen, Baumblüte, sattes Grün, neues Leben überall. Mitten in dieser Jahreszeit feiern wir OSTERN, das Fest des Lebens.

Keine Farbe hat eine so eindeutige Symbolkraft wie das **GRÜN**. Es kündigt von jugendlich frischem Wachstum. Von Vitalität und von Hoffnung auf Veränderung. In unserer Zeit ist Grün ein Symbol für Naturnähe geworden, für ökologisches Denken, das zum Bewahren der Schöpfung führen soll. Immerhin ist unsere Zivilisation und die empfindliche Biosphäre betroffen. Wir alle wollen doch eine lebenswerte Umwelt für uns und auch für kommende Generationen.



Das **Blattgrün** beherrscht in diesen Wochen das Landschaftsbild und auch das Leben auf der Erde. Denn mit Hilfe des Chlorophylls können Pflanzen aus Wasser, Kohlendioxid und Sonnenlicht Bio- und Nahrungsenergie speichern, und nebenbei bilden sie bekanntlich Sauerstoff und binden Kohlenstoff aus der Luft, die wir atmen, ohne die wir nicht leben können.

Ein besinnlicher Gang durch die aufblühende Frühlingslandschaft lässt einen gläubigen Menschen nachdenken über die Größe unseres Schöpfers, über den Lebenssinn, über ein Leben über den Tod hinaus, über Werte wie Zuwendung, Liebe, Vergeben, Treue, Gelassenheit, Zuversicht und Freude, die uns verlässlicher tragen als Wachstumswahn und Kapitalanhäufen.

„Es wird sein ein neuer Himmel und eine neue Erde“ – das sagt uns Gott zu.

Und Gott hält was er verspricht.

Nachsatz: Der GRÜNdonnerstag hat mit GRÜN nichts zu tun, schon gar nicht mit grünem Spinat! Es steht das Wort „greinen“ dahinter, das soviel wie „weinen“ bedeutet. Wehklagen und weinen mit Jesus, der angsterfüllt auf dem Ölberg betet und doch ergeben und bereit ist, den Weg zu gehen durch Leiden und Tod am Kreuz zur Auferstehung.

Um die FEIER dieser Glaubenswirklichkeiten geht es in der Großen Woche.

Am **Palmsonntag** gedenken wir des Einzugs Jesu in Jerusalem. Auf dem Reittier der armen Leute kommt er – auf einem jungen **Esel**. Seine Anhänger jubeln ihm zu und streuen **Palmzweige**. Bei uns werden sie ersetzt durch blühende Weidenzweige, durch „Palmkätzchen“. Mit **grünem** Buchs oder Thujen zu einem Buschen gebunden, zusammengehalten von einem roten Band, weisen auf den Sieg Jesu hin und werden bei der Prozession am Palmsonntag mitgetragen.



**Palmbuschenbinden im Pfarrhaus
am Freitag, 7. April 2017 um 16.00 Uhr.
Eingeladen sind die Erstkommunion-
Mädchen und auch andere Kinder.**

Bei der **Palmprozession** wird in manchen Orten auch ein hölzerner „Palmesel“ mit einer Christusfigur mitgeführt. In einigen Orten in Salzburg und Kärnten wird der Einzug Jesu nachgestellt mit einem lebenden Esel, wobei meist ein Ministrant den Jesus spielt, oder eine Ministrantin.

Dumm und störrisch seien sie, die **Esel**, behauptet der Volksmund. Ein Vorurteil?

Esel sind vorausschauende und geduldige Tiere. Anders als Pferde, treten sie bei Gefahr nicht die Flucht an. Sie bleiben stehen und überlegen, bevor sie sich in Bewegung setzen.

In der **Bibel** treffen wir öfter auf Esel. Bekannt sind Ochs und Esel an der Krippe Jesu. Im Alten Testament ist es der Esel Bileams, der eher als der Seher erkennt, dass Gott eingreifen und sein Volk Israel nicht dem Feind preisgeben wird. (Num 22 bis 24)

Der junge Saul trifft auf den Propheten Samuel, während er auf der Suche nach den Eselinnen seines Vaters ist. Samuel salbt ihn zum König Israels (1 Samuel, Kap 9 und 10).

Gott findet Wege, die wir nicht sehen.
Gott führt uns – wohin ? Zum Leben.
ER ist Anfang und Ende.

Alpha und Omega.

So kündigt es die **OSTERKERZE**.



WIE wir OSTERN feiern das Fest der Feste, den Sieg des Lebens über den Tod

OSTERN ist wie ein Brennpunkt, in dem sich die Geschichte Gottes mit den Menschen bündelt, die Zeit davor und die Zeit danach.

Theologen sprechen vom **Pascha-Mysterium** Pascha (gesprochen Pas-cha) ist zunächst das Fest der Juden, das im Alten Bund die Errettung aus dem Sklavenhaus Ägypten und den Durchzug durch das Rote Meer gegenwärtig setzt. Diese TAT GOTTES gipfelt im Neuen Bund im Kreuz und in der Auferstehung Christi und in seiner Erhöhung durch den Vater.

In der **Osternacht**, in der „Nacht der Nächte“, hören wir die Lesung vom Durchzug durch das Rote Meer, die Rettung des Volkes Israel. Mit dem brennenden **Osterlicht** in der Hand bekräftigen wir das **Taufversprechen**, mit dem wir uns an Gott gebunden haben. In unserem christlichen Leben sollen wir es Tag für Tag verwirklichen, verbunden mit unserem Erlöser Jesus Christus, der unter uns gegenwärtig wirkt. Menschen, die an Christus glauben, sind **jetzt schon** dem Tod entrissen und haben Anteil am Schicksal Jesu Christi, an seinem Tod UND an seiner Auferstehung, am ewigen LEBEN.

Der **Osterfestkreis** – das ist die **Zeit der 50 Tage** vom Sonntag der Auferstehung bis zum Pfingst-Sonntag – wird als ein einziges Fest gefeiert, als „der Große Tag des Herrn“. Sichtbarer Ausdruck der Festfreude ist die **OSTERKERZE**, das Zeichen des auferstandenen Herrn und unseres Glaubens an die Auferstehung. 50 Tage hindurch steht sie am Ehrenplatz vor der Gemeinde. Sie brennt an jedem Sonntag und auch bei jeder Begräbnisfeier.

In der FEIER des PASCHA – MYSTERIUMS durch 50 Tage hindurch lässt sich eine symmetrische Entsprechung erkennen:

Die alttestamentlichen Propheten-Lesungen der Österlichen Bußzeit **VOR Ostern** lassen das Bild des leidenden Gerechten und des Gottesknechts vor uns erscheinen. Gemeint ist Jesus Christus, der

Messias, der Erlöser. Die Lesungen **nach Ostern** zeigen den Weg der jungen Kirche auf. Sie sind der Apostelgeschichte entnommen und sprechen von der Erfahrung: „JESUS LEBT!“

Der Glaube an den Auferstandenen ist der Antrieb der Jünger und Jüngerinnen für ihr Leben und für ihr missionarisches Wirken. Allen voran ist es der Apostel **Paulus**.

Auch das ist eine weitere Symmetrie:

VOR seinem öffentlichen Auftreten **sammelt** sich JESUS in der Wüste durch Beten und Fasten mit dem Vater.

Dem entspricht **NACH** Ostern die **Sammlung** der Getauften um die Apostel. Der Heilige Geist Gottes hat sie fähig gemacht, die Gute Nachricht, das Evangelium von Jesus furchtlos und voll Freude zu verkünden und auszubreiten.

Noch weitere Parallelen sind erkennbar:

***Am Beginn** der Österlichen Fastenzeit weist die **Asche** auf die Vergänglichkeit des Geschaffenen hin.

***Am Ende** der Österlichen Bußzeit bewirkt das **Feuer** des Geistes neues, ewiges Leben.

*Am 4. Sonntag in der Fastenzeit ertönt der Ruf: „Laetare! Freue dich Jerusalem!“

*Am 5. Sonntag der Osterzeit erklingt der Aufruf: „Singt dem Herrn ein neues Lied!“

In der FEIER der **Großen Woche, der Karwoche**, findet sich auch Spiegelbildähnliches zur Feier der **Osternacht**:

Die TRAUER schlägt um in FREUDE:
Nichts ist verloren: JESUS LEBT!

Christus, gestern und heute
Anfang und Ende
Alpha und Omega
Sein ist die Zeit
und die Ewigkeit
Sein ist die Macht
und die Herrlichkeit
in alle Ewigkeit. Amen



Nach-Satz: Kennen Sie Ihren Tauftag, an dem Sie Christin oder Christ geworden sind?
Feiern Sie ihn wie den Geburtstag?

Photogalerie



Danke an die Sternsinger. Sie opfern zwei Ferientage um anderen armen Kindern zu helfen.



Ein Aufruf um Spenden für die Gemeinschaft Cenacolo wurde so erfolgreich angenommen. Die Firmanden haben die Güter in Kleinfrauenhaid überreicht.



Chorleiter von „Immanuel“, Dieter Leitgeb einer der vielen Dankenden nach der Abschiedsmesse von Pfarrer Konsistorialrat Mathias Reiner. Ein Polster mit dem Logo von „Immanuel“ damit sich das müde Haupt ausruhen kann.



Pater Kuruvila in der Einführungsmesse



Die Gaben werden an Diakon Grieszler überbracht



Kommunionspende durch Pater Jomon und Pater Jacob

Fastensuppenessen

Kath. Frauenbewegung Sigleß:

„Frauenrechte sind unteilbar“

In diesem Jahr legt die Aktion Familienfasttag ihren Schwerpunkt auf Frauen in Nepal. Das Land am Himalaja zeigt durch seine Geschichte die Frauen von verschiedenen Seiten.

Zehn Jahre lang, von 1996 bis 2006, kämpften in Nepal die Sicherheitskräfte der Regierung und der radikalisierte Flügel der maoistischen Partei gegeneinander. Viele Frauen, die sich als marginalisierte Gruppe von den Aufständischen mehr Rechte erhofften, schlossen sich den Maoisten an. 2006 beendete ein Friedensvertrag die Kämpfe. Mit einer neuen Verfassung wurden 2015 viele Rechte neu festgelegt. Im selben Jahr erschütterte ein verheerendes Erdbeben das Land am Himalaja. Die Aktion Familienfasttag unterstützte ihre Projektpartnerinnen mit einer Soforthilfe. Zwei Jahre später sind noch viele Schäden sichtbar. Viele Familien leben noch in provisorisch reparierten Häusern. In Friedenszeiten stehen auch für Frauen die Chancen, ihre Lage nachhaltig zu verbessern, ganz gut. Unterstützen wir sie dabei! Und daher laden wir euch ganz herzlich zum Familienfastensuppenessen im Pfarrhof ein.

Diese Einladung wurde sehr gut angenommen und es wurden für die verschiedenen guten Suppen ein Betrag von €450,- gespendet. Danke herzlich.

Judith Hauser, kfb Sigleß

WAHL zum PFARRGEMEINDERAT

19. März 2017 Pfarre Sigleß

Der Pfarrgemeinderat bei uns in Sigleß wurde in einer „Kombi-Wahl“ gewählt. Kombi Wahl heißt, dass einerseits eine Liste mit Kandidaten erstellt wurde, aus der man Kandidaten ankreuzen konnte, andererseits die Gläubigen die Möglichkeit hatten einen Kandidaten oder mehrere Kandidaten, von dem sie meinen, dass er besonders geeignet wäre, selbst dazuschreiben konnten.

Der Pfarrgemeinderat setzt sich aus amtlichen, gewählten und berufenen Mitgliedern zusammen. Amtliche Mitglieder sind die in der Pfarre durch

bischöfliches Dekret bestellten Priester, Diakone und Pastoralassistenten/innen.

Wahlberechtigt waren alle Katholiken die am Wahltag in der Pfarre ihren ordentlichen Wohnsitz hatten oder durch Gottesdienstbesuch und Teilnahme am kirchlichen Leben eine entsprechende Beheimatung vorweisen konnten und im Jahr 2016 das 14. Lebensjahr vollendet hatten.

Die Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte bedanken sich für die Teilnahme an der Wahl.

Folgende Kandidatinnen und Kandidaten wurden gewählt:

Pfarrgemeinderatswahl
2017



ICH BIN DA. FÜR

Frauen:

Artner Emma	Badstraße 20
Hödl Dorothea	Kreuzfeld 15
Hödl Magdalena	Arbeitergasse 37
Krail Christine	Hauptstraße 39
Mischek Karin	Am Mühlfeld 8
Reidinger Elisabeth	Arbeitergasse 13
Zeman Carina	Weinberggasse 34

Männer:

Benczak Alexander	Pötttschingerstraße 26
Hanbauer Vincenz	Badstraße 47
Kriegler Hans-Peter	Arbeitergasse 9
Mersits Patrick	Schulgartenweg 10
Mischek Nikolaus	Am Mühlfeld
Zaritsch Johann Martin	Waldgasse 23

Jugendliche:

Neugebauer Isabella	Waldgasse 27
Zeman Nina	Weinberggasse 34

Amtliche Mitglieder:

P. Kuruvila Marrotickal VARGHESE CSsR, Pfarrmoderator
P. Jacob PARAMBANATTU CSsR, Pfarrmoderator
P. Jomon THONDICKAKUZHIYIL CSsR Pfarrmoderator
7031 Pötttsching, Hauptstraße 6

JZ

Impressum: Medieninhaber, Eigentümer und
Herausgeber: Pfarrgemeinderat Pfarre Sigleß. Für den
Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam PGR Sigleß.
